

Grundlagen der Moral

Über die Grundlagen der Moral

Innerhalb der Philosophie wurde die Frage nach dem Beitrag von Affekt und Verstand zur moralischen Orientierung eher im Sinne einer Alternative diskutiert. Klassisch wird sie von David Hume in seiner Untersuchung der Grundlagen der Moral diskutiert, nämlich als die Frage, „ob Moral aus Vernunft abgeleitet sei oder vom Gefühl; ob unser Wissen von ihr als eine Schlussreihe und durch Induktion oder durch ein unmittelbares Gefühl oder einen feineren Sinn erlangt werde; ob sie etwa wie alle verlässlichen Urteile über Wahres und Falsches, für jedes mit Verstand begabte Wesen dieselben seien; oder wie die Wahrnehmung von Schönheit und Hässlichkeit, allein in der besonderen Beschaffenheit in der Natur des Menschen begründet sei.“ Hume plädierte für Letzteres. Wie das Zitat andeutet, legt er dabei einen spezifi-

20 schen Begriff von Vernunft zugrunde. Die hat es mit dem Allgemeinen zu tun, worin alle vernünftigen Wesen übereinkommen. Dazu gehören insbesondere formale gedankliche Operationen wie Deduktion und Induktion. Moralische Urteile sind demgegenüber eher ästhetischen Urteilen vergleichbar, bei denen verschiedene Menschen unterschiedlicher Auffassung sein können. Für Hume beschränkt sich der Beitrag der Vernunft für die moralische Orientierung im Wesentlichen darauf, die Folgen unserer Handlungen abzuschätzen, die das Gefühl dann positiv oder negativ bewertet.

Johannes Fischer: Grundlagen der Moral aus ethischer Perspektive und aus der Perspektive der empirischen Moralforschung. In: Johannes Fischer/Stefan Gruden (Hrsg.): Die Struktur der moralischen Orientierung – interdisziplinäre Perspektiven. Münster: LIT, 2010, S. 19 f.